



Doris von Sayn-Wittgenstein

Abgeordnete im schleswig-holsteinischen Landtag

Landeshaus - Düsternbrooker Weg 70 - 24105 Kiel

E-Mail: sayn@wittgenstein.ltsh.de

Telegram: <https://t.me/+qO7JE8VSBBEyNzgy>

P R E S S E M I T T E I L U N G 8/2022

Kiel, den 08.02.2022

Abgrenzung wichtiger als Solidarität?

AfD distanziert sich wieder: Keine Zusammenarbeit mit „Freien Sachsen“

Der AfD-Bundesvorstand hat jetzt die Kleinpartei „Freie Sachsen“ auf die sogenannte „Unvereinbarkeitsliste“ der Partei gesetzt. Der Beschluß war einstimmig. Damit dürfen aktive oder ehemalige Mitglieder der Freien Sachsen nicht in die AfD aufgenommen werden. Auch der Kontakt zu ihnen könnte Folgen für Parteimitglieder haben.

Innerhalb wie außerhalb der Partei löst diese Entscheidung Unverständnis aus. Denn die Freien Sachsen, die sich ihrerseits als überparteiliche Dachorganisation besorgter Bürger verstehen, mobilisieren im Freistaat seit Monaten mit großem Erfolg den Widerstand gegen die Corona-Politik der Regierenden. Parteizugehörigkeiten spielen dabei keine Rolle.

Auf der Unvereinbarkeitsliste der AfD, die mehrere hundert Parteien, Vereine und Organisationen umfaßt, sind bereits zahlreiche andere rechte Gruppierungen und Parteien erfaßt. Auch von der islamkritischen Pegida-Bewegung distanzierte sich die AfD mit Nachdruck, ebenso wie von den Identitären und Teilen des Corona-Widerstandes; nicht auf der Liste: Geheimdienste, so z.B. auch die „Stasi“!

Dazu die schleswig-holsteinische Landtagsabgeordnete Doris v. Sayn-Wittgenstein: „Daß der Bundesvorstand den Menschen auf der Straße derart in den Rücken fällt, ist ein politisches Armutzeugnis und keine Alternative für Deutschland. Gerade jetzt wäre es an der Zeit, sich dem Widerstand gegen die Corona-Politik anzuschließen und Teil einer großen Bewegung von Bürgern zu sein, die sich Sorgen um ihre Familien und ihre Arbeitsplätze machen.“